



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

IV. Cap. Dominicus erkennet/ vnnd saget seinen Tod lang zuvor/ vnd
erkrancket tödtlich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

te / von Tag zu Tag mehrer vnd mehrer ab / vnd endlich folgendes seeliges End / oder wie Gregorius Nazianzenus, vnd Chrysoftomus nennen Zulendung zu dem ewigen Leben namme.

Das IV. Capittel.

Dominicus erkennet vnd saget seinen Todt lang zuvor / vnd erkranket tödtlich.

DWol allzeit köstlich ist in den Augen des Herrn der Todt seiner Heiligen: (a) so hat er doch in den Augen der Menschen manichsamahl ein solches schlechtes Ansehen / das in dem Buch der Weißheit etliche klagend sagen: Wir hielten ihr Leben für ein Thorheit / vnd ihr End ohne Ehr. (b) Dominici Todt ware köstlich in Ansehen Gottes vnd der Menschen.

Es hatte der Allmächtige Gott schon mehr als zehen Jahr lang zuvor seinem treuen Diener seinen Todt / vnd die Umständ des Orths offenbaret / dessen bewehrtester Zeüg Ihr Fürstlich Gnaden der Römischen Kayserlichen Majestät Obrister Hofmeister / Fürst von Eggenberg allzeit gewesen ist. Dann / als der Gottseelige Vatter schon im Jahr 1620. wie oben erzehlt worden / zu Wienn gewesen / vnd in dem Urlaub nemmen wolerwelter Fürst sich seiner Abwesenheit

315

(a) Psal. 115. 15. (b) Sap. 5. 4.

heit halber betrübte / vnd etwa beklagte / er ihre tröstete / vnd vnder anderen Dingen / die er wahrhaftig ihm vorsagt / auch diß versicherte / daß er ihn noch in diesem Leben zu Wienn sehen werde / allwo er seine Gebain lassen werde. Derowegen / obwol schon jederman verzweifelte / daß er nicht mehr auff Wienn kommen werde / oder könne / ja als Urbanus der Römische Pabst etwa ein oder zwey Jahr zuvor alle Hoffnung ihn zu schicken benamme / vnd durch seinen Botschaffter sich bey Ihr Röm. Kayserlichen Majestät entschuldigen liesse / weil der Gottselige Vatter zu allen Reisen unpäßlich vnd vntauglich ware / so verharrete doch hochernennter Fürst von Eggenberg allzeit darauff / daß der Gottselige Mann noch auff Wienn kommen / vnd allda seine Gebain lassen wurde / weil er ihn solches versichert / vnd vorgesagt habe. Drey Jahr zuvor / wie auch schon oben erwehnt worden / sagte er dise sein letzte Reiß in Teutschland zu Genua vor.

Ehe vnd zuvor auch / als er von Rom abreisete / richtete er nicht allein alles also / daß er wol zeigte / daß er nicht mehr widerkommen wurde: sondern er hatte es auch etlichen seinen Freunden außtruckentlich vorgesagt / daß er nach Wienn reisen / vnd allda sterben werde: vnd obwol er so schwach wäre / vnd so oft tödtlich erkrankete / daß vil diser seiner Vorsagung seinen Glauben geben wolten / so versicherte er doch

doch allzeit / daß er noch nicht / noch auch zu Rom /
sondern zu Wienn sterben werde. Als es nun
dazu kamme / daß er wider jedermäniglich Ver-
hoffen nach Wienn abreisete / wurde Rom voll /
vnd zweiffelt niemand / daß dieses das Wort des
HERN wäre / vnd der HER sein Wort an ihm
erfüllen wurde.

Nach dem er derowegen so vit Königreich /
Land / Stätt / vnd Derther durchreisete / vnd nach
dem Exempel seines Lehr-Meisters / vnd HERN
(a) umbhergezogen / vnd wolgethan allen /
vnd gesund gemacht die Krancke / vnnnd die
vom Teuffel übergewältiget waren / ein
grosse Menge. Nach dem er nicht anderst dann
wie eine Sonne denen Guten vnnnd Bösen / mit
Exempel / mit Lehr / mit Tugenden / mit Under-
weisungen / mit Befehring / mit anderen un-
zählbaren Gutthaten geschinen / vnnnd bereit sei-
nen Lauff verbracht / ist endlich allhie zu Wienn
dise Sonne zu ihrem zeitlichen Nidergang kom-
men / auff daß sie auff dem Horizon oder Gesicht
Creiß der Ewigkeit desto leuchtender auffgienge /
vnnnd wie ein ganzes Firmament leuchtete in alle
Ewigkeit: vnd ereignete sich diser sein Nidergang
folgender Gestalt:

Den 29. Tag Junners 1630. so am Erch-
tag ware / namme er also an Kräfte ab / daß er
nicht mehr auff den Füßen bleiben konte / sondern
zu Beth sich legen mußte. Es schmerzte dise
Bottz

(a) AB. 10. 38.

Gottschafft nicht wenig Ihr Röm. Kayserliche Majest. welche befohle ihren Leib- Medicis, daß selbige beste Acht vnd Sorg auff ihn haben solten / vnd verordnete / daß man alle mögliche Mittel auff ihn anwenden solle. Der Gottselige Vatter aber antwortete: ihm sey bewust / daß ihm kein Arzt / dann allein der himmlische helffen werde / weil es aber Ihre Kayserl. Majest. befohle / wolte er auch irdische Mittel zulassen. Am Freytag den ersten Tag Hornungs / als er sehr verzehrt zu werden schiene / ersuchte P. Alexander à JESU - MARIA den Kayserlichen Doctor, daß / wann er die Verfaher gegenwärtig befände / den Gottseligen Vatter dessen mahnen wolte. Als aber der Gottselige Vatter vermerckte / daß ermelter Medicus Scheuen truge / vnd mit der Sprach nicht heraus wolte / redete ihn der Diener des HERN an: Fürchtet euch nicht / mir meinen Tod anzukünden. Wisset / daß mir keine frölichere noch erwünschlichere Zeitung könnte gesagt werden / als daß mein Todt herbey nahe / auff daß ich auß diser schnedern Welt einsmahls vnd geschwind zu dem Angesicht meines HERN komme: der ich zwar nicht durch eigne Verdienst / sonder durch die vnendliche Verdienst Christi meines Erlösers heylwertig zu seyn hoffe. Mein Testament ist schon gemacht. Mein Leib lasse ich denen Wölffen (deren

ren etliche zu Hof damals erhalten wurden) oder wann man sich meiner mehrer erbarmen will / werffe vnd grabe man ihn in einen Winkel / da vil Leuth offft fürüber gehen / vnd mich mit Weyhwasser besprengen mögen. Die Seel hab ich allzeit überantwortet / vnd überantwort sie wider in die barmherzigste Hand meines Erschöpfers. Ich wünsche vnd gebe den Segen meinen größeren vnd vilgeliebsten Kindern. (Also nennete er die Kayserliche alte vnd junge Herrschafft.) Dises ist mein Testament. Hierauff sienge er an solche eyffrige / süsse vnd liebreiche Wort der Lieb Gottes / vnd Verlangen des ewigen Vaterlands aufzugießen / daß die Umstehende zu Zähern / vnd zu einem solchen Weinen bewegt wurden / daß sie auß dem Zimmer abtreten mußten.

Es ware vnder disen ein Kayserlicher Camerdiener / welcher den Gottseligen Vater von Rom nach Wienn geführet hatte / welcher alsobald zu Ihrer Kayserl. Majest. lauffen / vnd andeuten wollen / daß Dominicus schon sterbe. Es hielte ihn aber oben wolermelte P. Alexander auff / vnd sagte ihm / daß er warten solle / er wolte den Diener Gottes befragen / ob in der Warheit sein Todt schon herbey nahe. Sienge derowegen zu dem Gottseligen Vater wider hinein / vnd fragte ihn / ob er in Warheit vns zu verlassen / vnd zu sterben maine / vnd ob dessen bereit Zeit seye.

seye. Er antwortete ihm: Bestimmert euch nie /
dann ehe ich sterben werde / wird ich Euer
Ehrwürden mahnen. Er sagte / vnd fragte
ihn wider / ob er sich darauff verlassen / vnd sicher
seyn könne / daß er ihn mahnen werde zuvor als
er sterbe. Vnd der Gottselige Vatter antwor-
tete wider / ja / er solle sicher seyn / er wolle ihn
zuvor mahnen. Worauff ersagte Pater wider
zu dem Medico vnd Cammerdtscher hinaus gan-
gen / vnd ihnen verbotten / daß sie noch nichts Ih-
rer Majestät sagen sollen.

Das V. Capittel.

Er empfängt andächtig die heiligen Sacrament der heiligen Catholischen Kirchen.

Ambstags den andern Hornung / an unser
Lieben Frauen der unbesleckten Mutter
Gottes Lichtmess-Tag (zu welchem Fest der
Gottselige Vatter sich andächtigt vorbereitet /
vnd ein längere Beicht verrichtet hat) stunde er
auff / ließe sich in die Kayserliche Capellen führen /
vnd lasse mit schwachen erlegenen Leib / aber mit
einer vnüberwindlichen Stärke vnd Eysen des
Geists die H. Mess. Gegen dem Abend namme
die Kranckheit also zu / daß der Kayserliche Leib-
Medicus darfür hielt / daß er noch selbige Nacht
sterben würde / ließe ihn derowegen erinnern / daß
er die Beegzehrung des Heiligsten Sacraments
des